

KULTUR 29.04.2015

Kulturelle Hürden in unseren Köpfen

Als minderjähriger Flüchtling unterwegs sein und überleben: Berührende Geschichten unter dem Titel „Pfefferminz und Pizza“



Berührten die Schüler: Mitglieder der Theaterwerkstatt beim Auftritt im Beruflichen Schulzentrum. Der Tenor der Schüler nach der Vorstellung: Den Schicksalen der Flüchtlinge sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Foto: E. Layher

BACKNANG. Am Beruflichen Schulzentrum wurde das Theaterstück „Pfefferminz und Pizza“ von der Theaterwerkstatt der evangelischen Matthäuskirche aufgeführt, in dem stellvertretend für viele Flüchtlinge der abenteuerliche und manchmal lebensgefährliche Weg eines unbegleiteten Jugendlichen von Afghanistan nach Italien thematisiert wird. Über die Veranstaltung, die von der Bibliothek organisiert wurde, berichten Axel Salwey und Frank Bauer, Klasse 11/4 vom Wirtschaftsgymnasium der Eduard-Breuninger-Schule Backnang.

Das Theaterensemble, bestehend aus Sabine Feinauer, Natasa Hufen, Nicole Huber, Simone Kirschbaum und Isabell Rack unter der Leitung von Theaterpädagogin Nicole Huber, nähert sich mit seinen Mitteln dem hochaktuellen und brisanten Stoff der Flüchtlingsproblematik. Timo Haible ist dabei für Licht und Ton zuständig.

Schwarz gekleidet und nur minimalistisch und je nach Situation mit unterschiedlicher Kopfbedeckung, Badehose oder sparsamen Requisiten ausgestattet, sprechen die Schauspielerinnen mal einzeln für eine Person, mal alle zusammen mit einer Flüchtlingsstimme. Sie spannen den Bogen von der Mutter in Afghanistan, die ihren minderjährigen Sohn wegschickt, um ihm eine Chance auf ein besseres und freies Leben in Europa zu geben, über die Abenteuer, qualvolle Strapazen und Gefahren auf der jahrelangen Flucht bis nach Italien. Eine Leiter kommt bei der Darstellung verschiedener Szenen immer wieder zum Einsatz, mal als Berg, dann als Boot auf dem Mittelmeer, Lkw oder auch als Gericht, das über Asylanträge entscheidet. Lustige Begebenheiten wie die Verständigungsschwierigkeiten des Jungen mit einem Fahrgast im Zug nach Rom lockern die Inszenierung auf und durchbrechen die Schwere des Stoffes.

Anschließend fand, nach heftigem Applaus, eine angeregte Diskussion zwischen den Schülern, der Theatergruppe und Sabine Kutter statt, die den Arbeitskreis Asyl vertritt und ehemals Lehrerin an der Gewerblichen Schule war. Der Arbeitskreis Asyl beschäftigt sich auch mit Schicksalen, wie das dargestellte. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, den Flüchtlingen zu helfen, sich in der Fremde besser zu integrieren. Dabei werden auch Deutschkurse angeboten. Anfangs scheuten sich zwar manche Schüler, Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern, jedoch als die Frage „Wie löse ich das Flüchtlingsproblem?“ aufkam, wurde die Diskussion lebhafter. Von den Schülern wurde das Thema merklich interessiert aufgenommen und sowohl wichtige aktuelle wie auch politisch weitsichtige Lösungen angedacht. Das Theaterstück „Pfefferminz und Pizza“, dessen Titel auf die kulturellen Hürden in unseren Köpfen hinweist, hat uns betroffen gemacht und leider wieder vor Augen geführt, dass der Angelegenheit und den Schicksalen der Flüchtlinge mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.